

Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden CDU-Gemeinderatsfraktion Nordheim Jahreshauptversammlung am Di. 08.05.2012

Die Gemeinde Nordheim wird in diesem Jahr, bis auf ein kleines Darlehen der von Marvalschen Stiftung, schuldenfrei werden. Dies ist erfreulich, darf uns jedoch nicht ruhen lassen, da wir in den vergangenen Jahren auf Kosten von Bauplatzerlösen lebten.

Bei der letztjährigen Haushaltsrede für 2012 haben wir deutlich Stellung zu den verschiedenen Kommunalbereichen bezogen. Wichtig war uns dabei auch, dass die Entschädigung für Funktionsträger unserer Feuerwehr angehoben wird. Nachdrücklich forderten wir erneut die Schaffung von betreuten Wohnungen. Die innerörtliche Verdichtung der Bebauung, die Schließung von Baulücken liegt uns sehr am Herzen. Wir forderten auch eine Prüfung ob die Förderprogramme der Stadt Heilbronn, was die „Sanierung von Streuobstbeständen“ und „Anlage von Ackerrandstreifen“, angeht auf Nordheim übertragbar sind.

Zu den Baugebieten möchte ich folgendes ausführen: Nachdem wir im Baugebiet Süd-West erst weitermachen können, wenn der Reiterverein seine Stallungen verlegt hat – deshalb gibt es nun den Bebauungsplan Reiter südlich der bisherigen Reithalle - wird nun die Zimmerer Höhe neben dem REWE Markt angegangen. Dort gibt es Probleme zwischen bestehender Bebauung die recht niedrig ist und der neu zu planenden Bebauung. SPD und CDU haben hierzu einen Kompromissvorschlag eingebracht, nachdem wir zahlreiche Gespräche mit betroffenen Bürgern geführt hatten. Auf dem Weihen legen wir aktuell einen Bebauungsplan über den alten Firmenkomples „Schimmel“ der unser Ortsbild ja bisher nachhaltig prägte und nun der Wohnbebauung – Eigentumswohnungen -zugeführt werden soll. Auch die Bauplätze hinter der Oberen Gasse, sollen durch Mehrfamilienhäuser in gehobener Ausführung bebaut werden.

Bei den Kindergärten wird es in diesem Jahr noch darum gehen, ob wir den Kindergarten Südstraße weiter ausbauen oder ob wir mit anderen Lösungen weiter kommen. Die Kleinkindbetreuung U3 beschäftigt uns, jedoch müssen wir weiterhin mutig und entschlossen dafür eintreten, dass wir, bei jeder sich bietenden Möglichkeit Gruppen schließen und Gruppen nur dann neu bilden, wenn dies nicht durch höhere Belegungen überbrückt werden kann. Wir stehen zu Qualität unserer Einrichtungen, jedoch müssen wir als nicht gerade finanzstarke Gemeinde, keine Vorreiterrolle bei der Absenkung von Betreuungszahlen übernehmen.

Was die Schule angeht, so möchte ich nicht viel dazu sagen. Bemerkenswerter Weise bekamen dieses Jahr 19 Schüler eine Hauptschulempfehlung. Wäre die verbindliche Grundschulempfehlung nicht abgeschafft worden und hätten die Lehrer sich genau so intensiv in den letzten Jahren um unsere Hauptschule gekümmert, wir hätten keine Standortfrage bekommen. Nun hat der Gemeinderat bis auf eine Gegenstimme, die meine, für die Antragstellung und Unterstützung einer Gemeinschaftsschule gestimmt. Im Wesentlichen war es für viele Gemeinderäte eine Standortfrage. Aktuell haben sich nun 20 Schüler auf der Hauptschule angemeldet, die 2013 dann eine Einheitsschule werden könnte.

Dies ist wahrlich nicht viel, nein für mich sogar enttäuschend, betrachtet man die Propaganda dafür in der Heilbronner Stimme, den Nordheimer Mitteilungen und durch verschiedenste Infoveranstaltungen pro-Gemeinschaftsschule in den vergangenen Monaten. Thomas Oppermann, ehem. Wissenschaftsminister in Niedersachsen, ironisch zu Gesamtschulen: „Lieber alle gleich schlecht als unterschiedlich gut“ Das kann aber nicht das Ziel und der Anspruch unseres Landes sein.

Was die Ortsumfahrung Nordhausen angeht, so brauchen wir uns alle, zumindest nach den bisherigen Äußerungen des Verkehrsministers, keine Illusionen machen, dass sich hier etwas tut. Die Bestrebungen für eine Fortführung der Stadtbahn ins Zabergäu halten wir für falsch. Die bestehenden Verbindungen mit dem Bus in die verschiedenen Ortsteile ist vorbildlich. Diese gute Vernetzung würde durch die Stadtbahn definitiv zerstört. Wer zahlt die Zeche, den jährlichen Unterhalt? Wir sagen nein zu einer kostenintensiven Museumsbahn ins Zabergäu, wir brauchen Entlastung durch vernünftige Ortsumfahrungen im Zabergäu.

Dieses Jahr sind zwei Straßensanierungen im Haushalt finanziert – so wird aktuell bereits die Karl-Heinrich-Straße saniert und die Wilhelmstraße soll in einem Teilabschnitt gegen Ende des Jahres folgen.

Gute und verlässliche Arbeit zahlt sich aus – und so bemerken wir vermehrt, dass Bürgerinnen und Bürger bei verschiedenen Themen auf uns zukommen, vor allem auch weil sie in uns ehrliche und verlässliche Gesprächspartner sehen, die nicht einfach abwinken, wenn ein Problem auf einen zukommt. Wir sagen offen unsere Meinung. Was wir zusagen, dafür stehen wir auch ein und versuchen Lösungen zu finden. Dies kostet persönlichen Einsatz, dies kostet Zeit, aber auch dafür sind wir als Gemeinderäte gewählt, nicht nur um ein Repräsentationsamt inne zu haben. Auf Dauer werden wir mit dieser Linie erfolgreich sein.

Neben den normalen Fraktionssitzungen direkt vor den monatlichen Gemeinderatssitzungen hat sich die CDU Fraktion im Jahr 2011 zu drei extra Sitzungen getroffen, um sich jeweils mit bestimmten kommunalen Themen zu beschäftigen.

Der Nikolausbesuch der Fraktion fand am 6. Dezember 2011 bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde statt, verbunden mit der Überreichung eines Schokoladennikolauses.

Mit Werner Baral, Martina Perrot und mir besuchten drei Mitglieder unserer Fraktion am 14. Februar 2012 eine Veranstaltung zur Gemeinschaftsschule mit dem stellv. Vorsitzenden der CDU Landtagsfraktion, Volker Schebesta in Kirchardt.

In diesem Jahr wollen wir im Spätherbst wieder unseren alle zwei Jahre stattfindenden Fraktionstag abhalten und dabei verschiedene Einrichtungen der Gemeinde besuchen, um uns vor Ort einen Einblick zu verschaffen.

Es verbindet uns eine gute und vor allem vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der SPD Fraktion. Sicherlich sind wir nicht immer einer Meinung, aber hier gibt es kurze Drähte, klare Absprachen und eine vertrauensvolle Rückkoppelung in die jeweilige Fraktion.

Die Fraktion der Freien Wähler glänzt in bewährter Weise dadurch, dass sie keinen Kompass und kein Ziel hat und damit orientierungslos und planlos auftritt. Gemeinderatsarbeit ist für mich eben nicht alles nur abzusegnen. Nein ich muss Entscheidungen mit mir persönlich vereinbaren können, ich muss vor den Bürgern Rechenschaft ablegen können und für mich persönlich gehört dazu auch eine intensive und verantwortungsvolle Fraktionsarbeit.

Und nur weil die Fraktionen von SPD und CDU einen gemeinsamen Antrag in den Gemeinderat einbrachten, den Bürgermeister und die Freien Wähler jedoch zuvor nicht fragten, sondern einfach ein ureigenes Recht als Gemeinderat wahrnahmen, haben wir noch lange keine saarländischen Verhältnisse, wie uns von Seiten der Freien Wähler in öffentlicher Sitzung vorgehalten wurde.

Ich bedanke mich bei den Mitgliedern meiner Fraktion für die gute, engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!